

## Lampertheimer Zeitung vom 02.02.2007

### "Dritter Abschnitt kann jetzt geplant werden" Regierungspräsidium Darmstadt gibt "grünes Licht" für die weitere Altlastensanierung in Lampertheim-Neuschloß

red. LAMPERTHEIM/NEUSCHLOSS Das Regierungspräsidium Darmstadt hat Ende des vergangenen Jahres den Detailplan für die Bodensanierung des dritten Abschnittes des Sanierungsgebietes in Lampertheim-Neuschloß für verbindlich erklärt. Damit können nun die Ausführungsplanung und die Ausschreibungsunterlagen für die Bodensanierungsmaßnahmen im dritten Sanierungsabschnitt erstellt werden. Mit der Sanierung soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Bei dem 125 Wohngrundstücke umfassenden Sanierungsgebiet handelt es sich um Hessens größte bewohnte Altlast auf dem Betriebsgelände einer ehemaligen chemischen Fabrik. Das Betriebsgelände ist in fünf etwa gleich große Sanierungsabschnitte unterteilt. Der Startschuss für die Bodensanierung fiel im Jahr 2003. Heute ist der erste Sanierungsabschnitt einschließlich der Wiederherstellung von Nebengebäuden und Gärten abgeschlossen; im zweiten Abschnitt läuft die Bodensanierung auf Hochtouren und soll im August 2007 abgeschlossen sein.

Wie das Regierungspräsidium weiter mitteilt, war die Sanierung des dritten bis fünften Abschnittes in einem Gesamtkonzept geplant und im September letzten Jahres öffentlich ausgelegt worden. Die Entscheidung, die Genehmigung des dritten Abschnittes vorzuziehen und noch nicht die Gesamtplanung zu genehmigen, wurde getroffen, um einen zeitlichen Puffer für die Betrachtung alternativer Sanierungsabläufe im fünften Sanierungsabschnitt zu schaffen, ohne den straffen Zeitplan zu gefährden. Auf die Planung des fünften Abschnittes, der unmittelbar an die Altablagerung Sodabuckel grenzt, hatten sich Einwendungen einzelner Betroffener bezogen.

Durch die Abkoppelung des vierten und fünften Abschnittes vom Genehmigungsverfahren ist die Einhaltung des Zieles "Abschluss der Bodensanierung in Lampertheim-Neuschloß bis zum Jahr 2010" abgesichert.

In diesem Zusammenhang teilt das Regierungspräsidium auch mit, dass sich die Sanierung des Standortes trotz schwierigster Rahmenbedingungen, die in der dichten Besiedelung begründet liegen, noch immer im Zeit- und Kostenrahmen der Rahmenplanung des Jahres 2001 bewegt.